Erasmus+-Reise nach Padua vom 26.09.2026 bis zum 06.10.2026

Wir haben auf dieser Reise enorm viel gesehen, gehört, gelernt und erfahren. Das alles zu beschreiben übersteigt das Ausmaß eines Kurzberichtes, deshalb werde einiges nur ganz kurz erwähnen, anderes ein wenig ausführlicher.

Unsere Wochentage waren sehr straff organisiert: Morgens hatten wir jeweils eine Stunde Sprachunterricht, wobei sich die Lehrinhalte auf das jeweilige Thema des Tages bezogen;
der Unterricht wurde von Annamaria Bartoletto sehr kundig und lebendig gestaltet.

Im Anschluss an den Sprachunterricht fanden dann themenbezogene Vorträge in Italienisch statt,
an die sich dann nach einerMittagspause Führungen zum jeweiligen Thema anschlossen.

Beeindruckend war, welch hochkarätige Referenten die Dante-Gesellschaft in Padua für uns eingeladen hatte, so zum Beispiel Maria Beatrice Autizi, die unter anderem über die Beziehung zwischen Tempelrittertum und Enrico Scrovegni referierte und uns im Tempo Ihrer Vorträge einiges abverlangte. Beeindruckend auch Giuliano Pisani, der in zwei Vorträgen über die Fresken in der Giotto-Kapelle referierte und uns unter anderem ausführlich auf die Darstellung der agostinischen Kardinaltugenden und deren Gegensätze hinwies. Sehr am Herzen lag ihm dabei der Begriff der „stultitia“; stultitia bedeutet die Unfähigkeit zwischen dem Guten und dem Schlechten unterscheiden zu können, hierbei wies er auf die aktuellen politischen Verhältnisse hin und damit auf die immer noch bestehende Aktualität des Begriffes.
Sehr unterhaltend und amüsant waren die Vorträge von Edoardo Pittalis und Maurizio Drago über die padovanische Küche, für mich sehr fordernd war der Vortrag von Giorgio Bido über „Dante und Padua“.

Die Altstadt von Padua lernten wir bei einer Führung durch Piercesare Crescente kennen, wir legten aber bei Besuchen von Dom, Baptisterium, Basilica s. Antonio, Capella degli Scrovegni, Prato della Valle, Palazzo del Bo und Botanischem Garten immer wieder etliche Kilometer zu Fuß zurück, sodass die Altstadt in ihrer Schönheit sehr bald vertrautes Terrain wurde.

Sehr interessant war der Besuch der in der in der Stadt vorhandenen Skulpturen von Antonio Levolella, der uns bei diesen Besuchen begleitete und auf sehr zugewandte unprätentiöse Art die Bedeutung seiner Skulpturen erklärte. Mich hat besonders beeindruckt die zeitgenössische Gestaltung einer Friedhofsmauer zum einen durch die Gestaltung der Mauer selbst, zum anderen aber durch die auf dem Platz vor der Mauer stehenden riesigen Skulpturen, die er „Wächter des Schlafes“ nennt.

An Wochenendtagen waren dann Tagesausflüge in die nähere Umgebung organisiert: Besuch des Castello Catajo, danach ein Besuch des Giardino Monumentale di Valsanzibio,der durch seine unglaubliche Schönheit berührt. Hier wurden wir geführt von der jungen 17-jährigen Mia (Gewinnerin des 3. Preises beim Wettbewerb „ il mio simbolo per l‘ Europa), die uns den im Garten allegorisch dargestellten Weg der inneren Reinigung sehr gut verständlich auf Italienisch erklärte. Und anschließend durften wir die Casa del Petrarca besuchen.
Ein weiterer Tagesausflug führte uns nach Vicenza und zu den Palladiovillen. Besonders beeindruckend war natürlich das Teatro olimpico, von Palladio 1580 erbaut. Als herausragende Beispiele für die Palladiovillen durften wir die Villa Rotonda und die Villa Valmarana ai Nani mit ihren wunderbaren Gärten besuchen, und ich war besonders in der Villa Valmarana fast erschlagen von der Schönheit, Themenvielfalt und Fülle der Fresken von Vater und Sohn Giambattista und Giandomenico Tiepolo.

Die Reise fand ihren Abschluss durch die Eröffnung der Ausstellung „ il mio simbolo per l´Europa“.
Ausgestellt wurden Arbeiten von Schülern der Partnerstädte Freiburg und Padua, die an einem Kunstwettbewerb zum Thema teilgenommen hatten. Bei der Vorstellung der Arbeiten war sehr berührend zu sehen, wie sehr sich alle Jugendlichen ein friedliches Miteinander wünschen und wie sehr gut sie in der Lage sind, das Gute vom Schlechten zu unterscheiden; hier lande ich wieder beim Vortrag von Giuliano Pisani, der über die Darstellung der „stultitia“ bei Giotto gesprochen hatte.

Es war eine wunderbar anregende und informative Reise, anders als eine „normale“ Kulturreise, da wir sehr viel Kontakt mit Menschen aus Padua hatten und dem entsprechend häufig Italienisch hören und sprechen konnten. Trotz der Vielfalt der Eindrücke und mancher Anstrengung gab es viele entspannende und heitere Momente, zum Beispiel beim gemeinsamen Essen in wunderbaren Trattorien, im Botanischen Garten, in den Villengärten und beim gemeinsamen Kochen.

Am Ende bleibt mir nur ein ganz herzlicher Dank an die Organisatoren der Reise Friedrich Leeck, Andrea Hess und Klaus Kaps.